

# Universitäts- und Hansestadt **GREIFSWALD**

HINSTORFF



**REISEFÜHRER**

# Universitäts- und Hansestadt GREIFSWALD

REISEFÜHRER

Robert Tremmel | Christin Drühl

[Text]

[Fotos]



HINSTORFF

# Inhalt

Greifswald in Bildern

Vorpommersche Landmarken

Eine Einführung in die Region

Stadtgeschichte im Kurzporträt

Rundgang 1

In 120 Minuten zu den malerischsten Sehenswürdigkeiten

Rundgang 2

Der rote Himmel: Backsteingotik in 180 Minuten

Rundgang 3

Von Anatom bis Zypresse: Universitätsrundgang in 180 Minuten

Alphabetische Übersicht zu den Sammlungen der Universität

Ausflüge

Spaziergang durch Wieck / Eldena

Fahrradausflug Richtung Wolgast

PKW-Ausflug Richtung Anklam

PKW-Ausflug Richtung Grimmen

## Service

Adressen, Telefonnummern und Öffnungszeiten

Essen und Trinken

Kneipen & Cocktailbars

Nachtleben

Übernachtungsmöglichkeiten

Auswahlbibliografie und Bildnachweis



# *Greifswald in Bildern*



*Museumshafen*



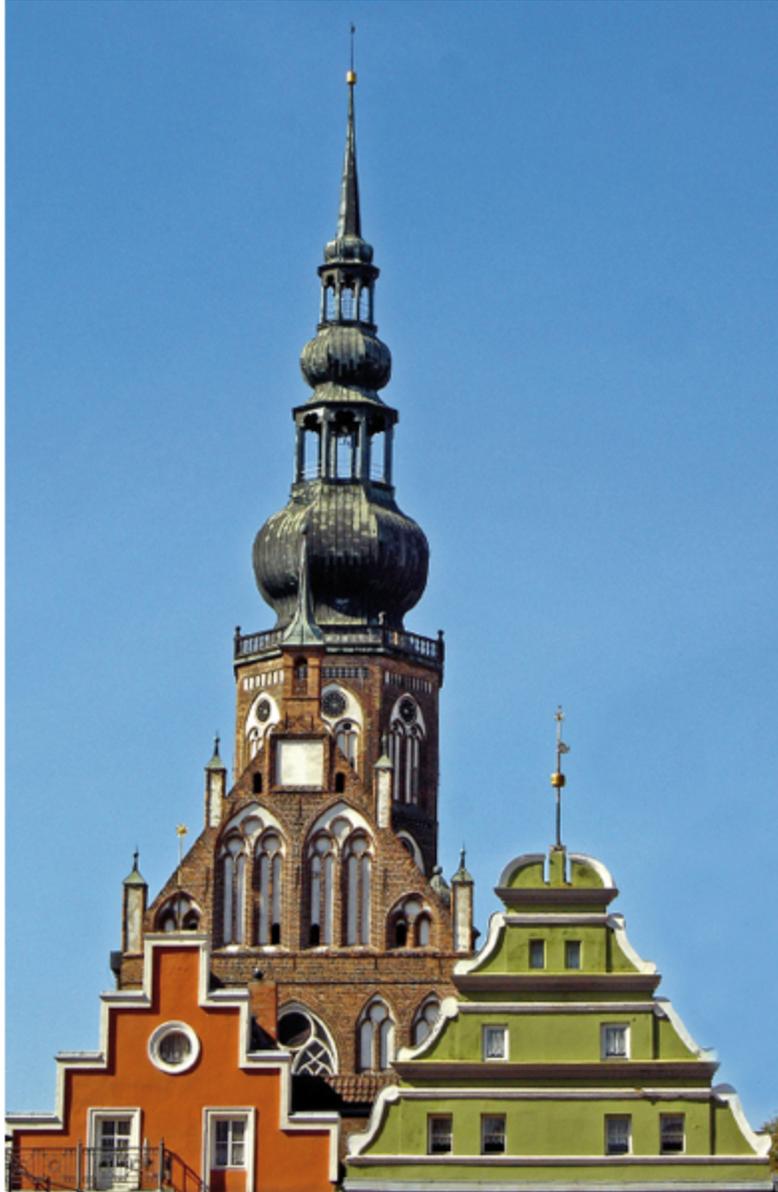
*Marktplatz mit Rathaus*



*Historische Klappbrücke in Wieck*



*Blick nach Osten vom Dom St. Nikolai*



*St. Nikolai*



*St. Marien*



*St. Jakobi*



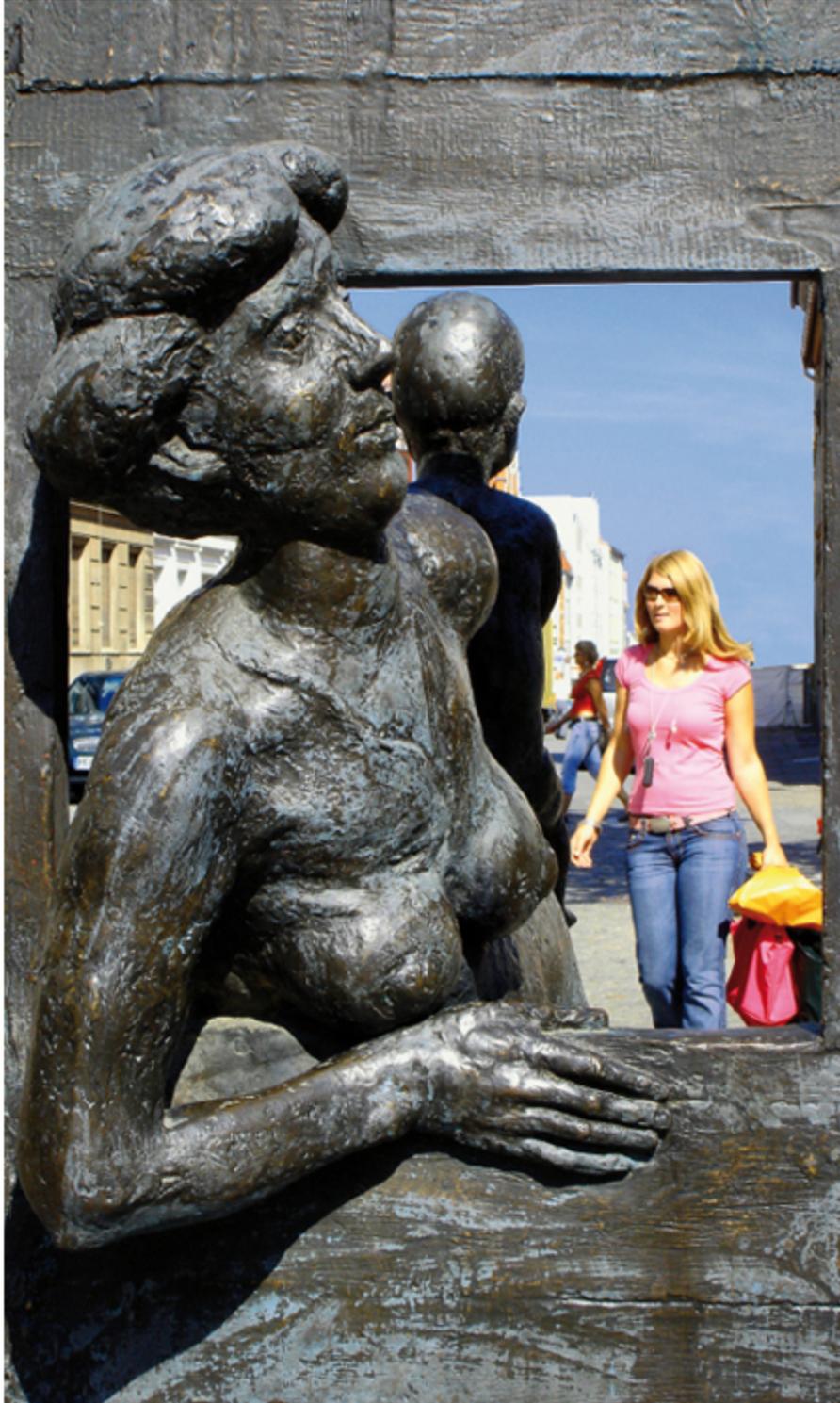
*Klosterruine Eldena*



*Eingang zur Altstadt am Mühlentor*



*Botanischer Garten*



*Am Brunnen auf dem Fischmarkt*



*Spazierweg am Ryck*



# Vorpommersche Landmarken

## Urlaub ohne Langeweile

Greifswald garantiert ein vielseitiges Angebot zum Erholen und Erkunden. Zwar erscheint die Stadt nur als kleiner Punkt auf der Landkarte und Rostock oder Rügen mögen den Klang ihres Namens überschallen. Aber viele Urlauber entdecken gerade hierin einen charmanten Wesenszug: Eine Stadt, die auf Kurtaxe und Regionalflughafen verzichten kann, obwohl sie mit Sehenswertem nicht zurücksteht.



Am Pommerschen Landesmuseum

Insbesondere in der warmen Jahreszeit lockt die altehrwürdige Hansestadt an der Ostsee mit abwechslungsreichen Urlaubstagen. Ein Stadtrundgang mit Museumsbesuch in sanfter Vormittagssonne, Mittagessen auf dem historischen Marktplatz und ein nachmittäglicher Ausflug zu den feinsandigen Stränden der unweit gelegenen Seebäder. Der Abend gehört den Flaneuren entlang der Uferpromenade im Fischerdörfchen Wieck oder am Stadthafen. Nicht zuletzt warten zahlreiche Kulturveranstaltungen auf ein interessiertes Publikum. Vielleicht lässt man danach den Tag in einem hübschen Lokal ausklingen und plant schon das morgige Urlaubsprogramm.



Kirchen aus der Hansezeit prägen das Greifswalder Stadtbild.

Die folgenden Seiten sollen dabei mit sechs ausgesuchten Angeboten helfen. Auf eine allgemeine Stadtführung folgt ein Rundgang zur gotischen Backsteinarchitektur aus Zeiten der Hanse. Damals wurden Stadtkirchen und Giebelhäuser der Kaufleute nach dem zeitlosen Motto gestaltet: In Wohlstand leben heißt, ihn zu zeigen. Die dritte Tour führt durch die Zauberwelt einer der ältesten deutschen Universitäten, die sich im Jahr 1456 gründete. Ihr Geistesleben, zahlreiche Gebäude und mehr als 10 000 Studenten bestimmen das herzliche Klima der kleinen Stadt. Dem Greifswalder Umland widmen sich im letzten Drittel des Bandes drei Vorschläge für Ausflüge.

## Greifswald in Zahlen und Fakten

2009 zählte die Stadt rund 53 300 Einwohner. De facto sind es mehr. Nur ein Teil der 12 000 Studenten ist mit Hauptwohnsitz in Greifswald gemeldet. Im Durchschnitt wohnen etwa 1 072 Einwohner auf einem km<sup>2</sup>. Zum Vergleich: In Lübeck sind es 985, in Berlin 3 848 und in Tokio 13 650. Greifswald ist die fünftgrößte Stadt in Mecklenburg-Vorpommern nach Rostock, Schwerin, Neubrandenburg und Stralsund.

Schrumpfende Bevölkerung:

Jahr	Einwohner
1990	68 597
1995	60 772

2000	54 236
2006	53 753

Seit 1989 schrumpfte die Bevölkerung von rund 68 000 auf das Niveau der frühen 70er Jahre, welches unter dem heutigen lag. Aus Mangel an Arbeitsplätzen zogen Familien und junge Menschen in andere Regionen. Bis 1995 verloren ca. 4 000 Menschen ihren Erwerb durch die Stilllegung des Kernkraftwerks im 20 km entfernten Lubmin. Seit einigen Jahren wächst die Bevölkerungszahl wieder, auch dank einer städtischen Wohnsitzprämie für Studenten.

Erwerbslosenquote	
1992	15,1 %
1994	14,2 %
1996	17,0 %
1998	18,4 %
2000	19,0 %
2002	19,3 %
2004	22,8 %
2006	20,6 %
2008	15,9 %

Bis Anfang des 21. Jh. stieg die Arbeitslosenquote auf über 20 %. Im landwirtschaftlich geprägten Umland ist in manchen Dörfern sogar jeder Vierte ohne Lohn. Dienstleistung, Versorgung, Bildung und Verwaltung lösten Industrie- und Agrarbetriebe als größte Arbeitgeber ab. An der Spitze stehen heute Universität (ca. 4 100 Beschäftigte), Uni-Klinik (ca. 3 500), Stadtverwaltung, Callcenter und der Bootsbauer Hanse Yachts. In den letzten Jahren sank der Erwerbslosenanteil deutlich auf 14,3% (2009).

Der Bevölkerungsschwund in den 90er Jahren rief einen gravierenden Wohnungsleerstand hervor, in Teilen der Plattenbauviertel bis zu 30 %. Eine Lösung wurde im von Bund geförderten »Stadtumbau Ost« angestrebt. Seit 2004 wurden 910 Wohneinheiten abgerissen und 810 modernisiert. Bund, Land und die Stadt Greifswald stellten dafür 7,7 Millionen € bereit.